Mittwoch, den 25. März.

Thorner Zeitung.

№ 72.]

Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

[1868.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen 9 Uhr Vormittags.

Haag, 23. März. Die Abgg. Kammer nahm mit 39 gegen 34 St. den Antrag von Blusse auf Mißbilligung der Kammerauflösung an. Kempe beantragte eine Adresse an den König. Diskussion darüber morgen.

Angekommen 12¾ Uhr Mittags.

Washington, 24. März. Gestern am Montag, den 23. d. hat das Anklage-Verhör des Präsidenten Johnson begonnen; der Vertheidiger desselben bestreitet die Anklagepunkte und verlangt zur Vorbereitung für seinen Clienten einen dreißigtägigen Aufschub des Verhörs, welchen der Senat ablehnt.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 23. März. Die von Berl. Ztg. gebrachte Mittheilung, daß der Gen.-Maj. v. Rohrscheidt, zeitiger Commandant von Königstein, abberufen und durch einen sächsischen höheren Offizier ersetzt werde, erscheint zur Zeit nicht begründet.

Lübeck, 23. März. Der Präsident der Handelskammer, C. D. Lienau, ist mit großer Majorität zum Mitgliede des Reichstages erwählt. Die Betheiligung an der Wahl war ziemlich lebhaft.

München, 23. März. Zehn Abgeordnete zum Zollparlament, v. Schlör, Feustel, Stauffenberg, Marquardt Barth, Schneider, Soher, Benzino, Völk, Crämer-Doos, Kester haben beschlossen einen Parlamentsclub zu bilden, welcher in Berlin regelmäßige Zusammenkünfte halten wird.

Darmstadt. 23. März. Zu Mitgliedern des Zollparlaments sind definitiv gewählt: Advokat Metz, Dr. Bamberger, Fabrikant Kugler, sämmtlich zur Fortschrittspartei gehörig, Reg.-Rath. Pfannebecker, Obersteuerrath Fabricius, beide konservativ.

Karlsruhe, 23. März. Die „Karlsr.-Ztg." veröffentlicht die Antwort des Min. des Innern auf den Protest des Erzbischofs von Freiburg gegen das Schulgesetz. Der Min. weist darauf hin, das der Religions-Unterricht durchaus der Kirche unterstellt und der Ortspfarrer gesetzlich Mitglied der Lokalschulbehörde sei. Uebrigens könne dem Proteste gegen ein verfassungsmäßig erlassenes Gesetz eine rechtliche Wirkung nicht beigelegt werden.

Wien, 23. März. Herrenhaus. Die Prälaten sowie Graf Leo Thun sind in der heutigen Sitzung nicht anwesend. Cardinal Rauscher und Genossen haben an den Präsidenten eine Zuschrift gerichtet, in welcher sie erklären, daß sie in Folge des am Sonnabend von dem Herrenhause in der Ehegesetzfrage abgegebenen Votums nicht im Stande seien, an den Verhandlungen des Hauses Theil zu nehmen. Es wird darauf die Generaldebatte über das Ehegesetz fortgesetzt und dasselbe in zweiter und dritter Lesung mit einer von der Regierung acceptirten redactionellen Aenderung mit allen gegen 17 Stimmen angenommen.

Bern, 23. März. Von Seiten des schweiz. Bundesrathes sollen unmittelbar nach Abschluß des Postvertrages mit dem deutschen Postverein Unterhandlungen über einen mit den deutschen Staaten abzuschließenden Handelsvertrag aufgenommen werden; ebenso bezüglich des Abschlusses von Postverträgen mit Oesterreich und Holland.

Norddeutscher Reichstag.

Berlin, den 23. März. [Eröffnung des Reichstages.] Der König begrüßte die Abgeordneten und bezeichnete als Aufgabe dieser Reichstagssession den weiteren Ausbau der inneren Einrichtungen des norddeutschen Bundes, und nennt alsdann folgende vom Bundesrathe theilweise schon berathen Vorlagen:

Die Ausbildung des Freizügigkeitsgesetzes durch eine neue Gewerbeordnung auf Grund der Gewerbefreiheit, so wie durch Aufhebung polizeilicher Beschränkungen in Bezug auf Eheschließungen; ferner ein Gesetz über Quartierleistungen im Frieden; Regelung des Maß- und Gewichtswesens; Gesetze über die Verhältnisse der Beamten; Gesetzentwurf über das Bundesschuldenwesen. Der König hofft bezüglich des letzteren auf besonderes Entgegenkommen des Reichstages. Ferner werden genannt: die Regelung der Pensionsverhältnisse der schleswig-holsteinischen Offiziere, sowie hülfsbedürftiger Familien der Ersatzreserven; ferner die Besteuerung des Branntweins in Hohenzollern und Hessen. — Die Thronrede kündigt die Vorlage des Budgets pro 1869 an, erwähnt der abgeschlossenen Postverträge mit den süddeutschen Staaten, mit Oesterreich, Luxemburg, Nordamerika und Norwegen, welche dem Reichstage werden vorgelegt werden. Postverträge mit andern Staaten sind dem Abschlusse nahe. Außerdem wird der Vertrag zwischen dem Nordd. Bunde und Amerika behufs Regelung der Staatsangehörigkeit der Einwanderer besonders genannt, welcher bestimmt sei, aus den Beziehungen zweier durch Verkehrsinteresse und Familienbande eng verbundener Nationen die Keime zu Zwistigkeiten zu entfernen. Die Thronrede gedenkt endlich der Herstellung der Bundesvertretung im Auslande, welcher Schritt allseitig in dem Geiste aufgefaßt und erwidert wurde, aus welchem er hervorging. Derselbe förderte und befestigte die freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem Norddeutschen Bunde und dem Auslande, deren Pflege und Erhaltung Gegenstand unausgesetzter Sorgfalt bleiben wird. Der König schloß: Ich darf daher die Ueberzeugung aussprechen, daß der Segen des Friedens auf den Anstrengungen ruhen wird, welche Sie der Förderung der nationalen Interessen widmen wollen, zu deren Pflege u. Schutz das Gesammtvaterland sich verbündete.

Weichselbilder.

Wer die vorletzte Berliner Kunstausstellung besucht, der wird sich erinnern, in einem der hinteren Seitensäle des Akademiegebäudes stets eine große Schaar von Beschauern vor den Bildern des polnischen Malers Stryowski gesehen zu haben, namentlich vor dem Einen, das durch die Wärme des Kolorits und den eigentlich poetischen Duft, der über das ganze ausgegossen war, die Bewunderung aller Kenner erregte; es waren Flissaken auf der Heimkehr, polnische Schiffsknechte, die mit ihren Floßhölzern bis Danzig gefahren waren und nun zu Fuß heimkehrten, in der ganzen Eigenthümlichkeit ihres Wesens. Besondere Freude aber hatte ich selbst daran, denn ich kannte die Gestalten, kannte das Leben dort, und meine Erinnerung führte mich gern an jenen Strom zurück, an dem ich Jahrelang gelebt. Und das Leben ist eigenthümlich da und der Fluß ist schön und schrecklich zugleich, ein ächt polnischer Fluß, der den Charakter seines Volkes treu repräsentirt. Von den köstlichsten Phatasiegebilden ist er umgeben, denn kein andrer Strom führt so herrliche, so wechselvolle Wolken mit sich als grade die Weichsel; Aehnliches habe ich nur am Rhein gefunden, aber doch nicht in dieser Pracht und Großartigkeit, und wenn die Abendsonne untersinkt, dann leuchten die goldigen Nebelgestalten in wundersamer Herrlichkeit und eine Fata morgana zaubert uns in ihnen die kühnsten Gestalten vor. Aus den Karpathen bricht die Weichsel heraus; an ihren Quellen haben Zigeuner ihr Lager aufgeschlagen und ihre Wiegenlieder singen die braunen Kinder Aegyptens. Dann durchzieht sie Galizien und Polen in wildem Lauf bis sie wirklich in deutscher Gesittung aufgeht und zwischen preußischen Festungen hindurch, an Graudenz, Thorn, Danzig vorüber bei Weichselmünde in's Meer fällt, in diesen ewig durstigen, nimmersatten Zecher, der alle Ströme der Welt verschlingt und doch nie voll wird, der oft im Sturm ist und doch nie das schöne Gleichmaaß ganz verliert. Ach, und wie ist es herrlich an seiner Mündung, die A. v. Humboldt einmal „das nordische Neapel" genannt, und von der Cornelius (Wanderungen an der Ostsee) sagt: „Der Blick über die thurmreiche Stadt und die hinter ihr liegende Weichsel hinweg, in die unendliche, von Schiffen und Dampfboten belebte See hinaus ist über alle Beschreibung schön. Es verschwimmt hier das Großartige der Meeresanschauung und des Seelebens auf eine überaus wohlthuende Weise mit belebten Strömen, bewaldeten Höhen, lieblichen Thälern, Landseeen und Dorfschaften in denen stilles, romantisches Fischer- und Landleben mit Hammerwerken und lautem, rührigen Fabrikreiben wechselt." Und der Strom selbst, der bald in der üppigen reichen Niederung, bald zwischen dürren Felsen dahinströmt, wie ist er schön und wie furchtbar, wie wenig zuverläßig! Heut' fließt er milde, freundlich, verlockend zum Bade wie zur lustigen Fahrt, dahin, morgen braust und strömt er in wildem Aufruhr, Alles mit sich fortreißend, was Freunde ihm zum Schutze, Feinde ihm zur Abwehr hingebaut! Wo heute wie seit langen Jahren, eine bequeme Fahrstraße war, auf der der Schiffer sorglos und sicher dahinfährt, da ist plötzlich morgen eine Untiefe, hat sich eine Sandbank gelagert, die jedem Ahnungslosen Gefahr bringt. Und wer heute an seinen Ufern gebadet und auf dem schönen, flachen Grunde weit hineingegangen in den Strom, dem fehlt dort morgen der Boden unter den Füßen und er versinkt, ein Opfer seiner Leichtgläubigkeit, die ihn auf dieses Stromes Treue und Zuverläßigkeit bauen ließ. (Fortsetzung folgt).

Zollverein.

— In der Denkschrift, welche der Tabaksteuervorlage zur Erläuterung dient, wird die Vereinfachung des Zolltarifs durch Verminderung der Positionen als ein dringendes Bedürfniß der Production und des Verkehrs bezeichnet. Bei dem Hinweise der Denkschrift auf die beabsichtigten Zollherabsetzungen und Zollbefreiungen wird angekündigt, daß für die Reiseinfuhr eine Ermäßigung des Zolles auf die Hälfte, für Mehl- und Mahlproducte, Sago, Fleisch und Schlachtvieh völlige Zollbefreiung eintreten soll.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin. Die „Kreuzzeitung" faßt ihr Urtheil über den neuen Entwurf der Gewerbeordnung wie folgt zusammen: „Summa: Die neue Gewerbeordnung ist — so weit sich aus der bekannt gewordenen Analyse schließen läßt — wesentlich ein Ausfluß der modernen materialistischen Wirthschaftslehre, wennschon sie nicht alle Consequenzen derselben zieht. Aber die bisher inhaltsvollen sittlichen Begriffe, wie Innung, Beruf, Meister, Gesellen, Lehrlinge u. s. w., die Quellen so vieler Tüchtigkeit und Tugend, sollen über Bord geworfen werden und gelten soll nur noch der blinde Zufall von Angebot und Nachfrage, Production und Consumtion. Wir wünschen lebhaft, daß der Reichstag den Entwurf wesentlich verbessern möge."

— Wie die „N. St. Z." meldet, ist bei dem Cultus-Minister im Amtswege der Antrag gestellt, den Superintendenten Meinhold in Kammin wegen seiner Agitation gegen die Union, die besonders in den Verhandlungen der Kamminer Synode hervortrat, in Disciplinar-Untersuchung zu ziehen und gegen ihn die Amtssuspension auszusprechen.

Dortmund, 18. März. Gegen den Abg. Harkort ist wegen der Flugschrift „Keine neuen Steuern!" eine Untersuchung erhoben worden.

Köln, 20. März. Prinz Napoleon, welcher heute früh im strengsten Incognito hier eingetroffen war, hat sich um 7½ Uhr nach Essen begeben, um die Krupp'schen Fabrik-Etablissements in Augenschein zu nehmen.

Frankfurt a. M., 20. März. Die Versammlung der Stadtverordneten erklärte sich in ihrer heutigen Sitzung mit dem von dem Magistrate an die Regierung gerichteten Schreiben einverstanden, durch welches letztere ersucht wird, der Stadt Frankfurt eine gesonderte Stellung direkt unter dem Oberpräsidenten zu geben.

Süddeutschland.

München, 21. März. Abgeordnetenhaus. Der Kultusminister verlas die Antwort der Regierung auf die Interpellation Streits betreffend die Agitation gegen das Schulgesetz. Die Regierung hält am Schulgesetz fest und spricht die Absicht aus, gegen jede ungesetzliche Agitation mit allen gesetzlichen Mitteln einzuschreiten. Die sehr umfassende und entschieden gehaltene Antwort des Ministers wurde von der Kammer mit Befriedigung aufgenommen.

Stuttgart. Einige Aeußerungen, welche der württembergische Minister Hr. v. Varnbüler bei Gelegenheit der Wahlagitation für das Zollparlament gethan hat, erregen Aufsehen. In einer Versammlung zu Mezingen hat nach dem Correspondenten der „N. A. Z." Hr. v. Varnbüler die Aeußerung gethan, er werde nie über die Grenze der mit Preußen geschlossenen Verträge hinausgehen, auch sei ein im Zollparlament gestellter Antrag auf den Eintritt Süddeutschlands in den Nordbund nur geeignet, Preußen in Verlegenheit zu bringen." Diese Aeußerung erinnert sehr an das Wort, welches einst Hr. v. Dalwigk der hessischen Kammer gegenüber ausgesprochen. Damals hatte die preußische Regierung eine entschiedene Antwort bereit.

Großbritannien.

— Im Oberhause überreichte der Bischof von London eine Petition von mehreren Mitgliedern des Cambridger Universitätssenats gegen die Aufnahme von Fellows (graduirte Benefizianten der Colleges), die nicht der Hochkirche angehören, in den Senat. Der hochwürdige Prälat selber theilt keineswegs die Ansicht der Bittsteller, daß dadurch die Universität der Gefahr, säkularisirt zu werden, ausgesetzt sein würde, und erachtet es für genügend, daß die oberste Leitung Mitgliedern der Hochkirche vorbehalten bleibe.

Im Unterhause verspricht der Earl of Mayo auf eine Anfrage Mr. Lowe's, daß die Regierung dem Hause „ehestens Gelegenheit geben werde, den Vorschlag behufs Fundirung einer katholischen Universität im Detail zu erörtern. — Lord Mayo legte die neue irische Reformbill vor. Im zweiten Theile der Bill wird eine Neuvertheilung der Sitze in der Weise beantragt, daß die vier größeren Grafschaften auf Kosten mehrerer Burgflecken eine stärkere Vertretung, und die Stadt Dublin ein drittes Parlamentsmitglied erhalten solle, welches nach dem Minoritätsprinzip gewählt werde. — Mehrere irische Mitglieder und auch Mr. Gladstone sprechen ihre Bedenken gegen einzelne Bestimmungen der Bill, namentlich gegen das den Grafschaften zugute kommende System der Sitzevertheilung. — Nachdem auf Antrag von Mr. Torrens die Niedersetzung eines Ausschusses beschlossen worden, um über die bestehende Auslieferungsverträge mit fremden Regierungen Bericht abzustatten, und Vorschläge zu einer bleibenderen und gleichförmigeren Politik in dieser Sphäre zu machen, vertagt sich das Haus kurz vor Mitternacht.

Dublin, 21. März. Mackey ist zu zwölf Jahren Strafarbeit verurtheilt worden. In einer Anrede an den Gerichtshof bekannte er sich als Fenier und gab der Regierung den Rath, Irland gütlich aufzugeben.

Türkei und Griechenand.

Bukarest, 23. März. Dem Vernehmen nach ist eine Vertagung der Kammer auf einige Wochen demnächst zu erwarten. Die Debatte über die Eisenbahnfrage ist vertagt worden bis zum Eintreffen der Vertreter der Berliner Gesellschaft, welche den Bau übernehmen will.

Amerika.

New York, 11. März. Das Repräsentantenhaus hat eine Resolution auf allmälige Ersetzung der Bonds durch Papiergeld, dem Finanzausschuße zugewiesen. Das Haus hat ferner eine Bill angenommen, durch welche sämmtliche einheimischen Fabrikate, mit Ausnahme von Spirituosen, Tabak und Petroleum, von der Besteuerung befreit werden. Der Vertrag zwischen der nordamerik. Regierung und dem nordd. Bunde bezüglich der Naturalisation der beiderseitigen Staatsangehörigen wurde dem Ausschuße für auswärtige Angelegenheiten überwiesen. — Die „International Ocean-Telegraph-Company" geht damit um ein zweites Kabel zwischen der Halbinsel Florida und Cuba zu legen.

Washington, 22. Febr. Der Senat hat die Ernennung des Mr. Cox zum Gesandten der Union in Wien dem Ausschuß zur nochmaligen Prüfung überwiesen, was gleichbedeutend mit einer Verwerfung ist. Durch letztere würde der Präsident Johnson zu einer neuen Ernennung berechtigt werden. Man glaubt, daß der Ausschuß für das Verbleiben des Mr. Motley auf dem Gesandschaftsposten in Wien ist.

Asien.

China. Der neue chinesische Gesandte für Europa, Hr. Burlingame, dessen schon Erwähnung gethan wurde, erhält ein Jahrgehalt von 40,000 Dollars in Gold nebst Reisekosten, und ist somit der höchstbesoldete Beamte der Welt. Er reist mit einem Gefolge von 30 Personen; die ihm ertheilte Vollmacht ist eine unumschränkte, und seine Anstellung lautet nach chinesischer Sitte auf Lebenszeit.

Provinzielles.

10. Sitzung des Provinzial-Landtages am 18. d. M. (Schluß).

Anlangend die Verwaltung der Landarmen- und Besserungs-Anstalt zu Tapiau, so wurden die Rechnungen derselben pro 1864/66 dechargirt, und der Etat pro 1868/69 auf 73,935 Thlr. 15 Sgr. in Einnahme und Ausgabe festgestellt. An Landesbeiträgen sind zur Unterhaltung dieser Anstalt so wie der Irren-Anstalt zu Allenberg und der Taubstummen-Anstalt zu Angerburg für die Jahre 1868/69, in der bisherigen Höhe zusammen jährlich 60.000 Thlr. fortzuerheben.

Ueber eine noch gebrachte Petition des Königl. Hospital-Collegiums zu Königsberg wegen Erstattung von Pflegegeldern für einen unheilbaren Krüppel wurde, als zur Intervention des Provinzial-Landtages nicht geeignet, zur Tagesordnung übergegangen.

Die für die Verwaltung der Provinzial-Hilfskasse ausgeführten Wahlen haben folgendes Resultat ergeben: es wurden gewählt:

1) als Direktions-Mitglied aus dem Stande der Ritterschaft der Abgeordnete v. Saucken-Julienfelde, und als sein Stellvertreter Boltz-Pareyken: — 2) als Direktions-Mitglied aus dem Stande der Städte der Abgeordnete Hartung-Königsberg und als sein Stellvertreter Haase-Graudenz; — 3) als Rechnungs-Revisoren die Abgeordneten Feyerabend-Heiligenbeil v. Saucken-Tarputschen, Ewe-Pr. Stargardt, Heinrich-Dt. Crone und als deren Stellvertreter die Abgeordneten Lambeck-Thorn, Gamradt-Neuhoff, Kleyenstieber-Königsberg, Wiedewald-Elbing

Nachdem hiemit die Geschäfte des Landtages sämmtlich erledigt worden, wurde der Königl. Landtags-Commissarius von einer hierzu bestimmten Deputation, welche zugleich die beschlossenen Denkschriften für Sr. Majestät den König überreichte, zum Schluß des Landtages eingeholt.

Sr. Excellenz der Hr. Ober-Präsident Dr. Eichmann äußerte sich in dankend anerkennender Weise über die angestrengte Thätigkeit des Landtages während dieser Sitzung im Interesse der Provinz, worauf der Landtag selbst unter den hergebrachten Förmlichkeiten geschlossen wurde.

* **Culm.** Der Landrath des hiesigen Kreises Freih. v. Schrötter ist in ein kurhessisches Landrathsamt versetzt.

⊙ **Culmsee**, 22. März. [Gesangverein.] Am 28. d. M. wird von Seiten des Culmseeer Gesang-Vereins eine Abend-Unterhaltung arrangirt, bei welcher musikalische und dramatische Sachen zum Vortrage kommen werden. Die Auswahl der einzelnen Piecen ist eine sehr gefällige, und machen wir hiermit besonders auf die beiden Trio's (das eine von Gallenberg, das zweite von Weiß „Webers letzter Gedanke") sowie auf die Ballade „Roland" v. Kopisch aufmerksam, und können wir jedem Theilnehmer mit Sicherheit einen genußreichen Abend versprechen. Da derartige Sachen von Dilettanten hierselbst noch nie zur Aufführung gebracht worden sind, und festliche Aufführungen in unserem Städtchen überhaupt zu den großen Seltenheiten gehören, so hoffen und wünschen wir eine sehr zahlreiche Betheiligung zu erzielen, zumal da der Zweck ein edler ist: der Reinertrag soll zum Besten der Nothleidenden verwendet werden. Am Schluß der Vorträge Tanz. Das Entrée ist auf 10 Sgr. pro Person festgesetzt.

Y **Briesen**, 24. d. Mts. [Feier des Königs Geburtstag; Feuer; Thurmuhr.] Wie immer wurde auch diesmal der Geburtstag Sr. Majestät unseres hochverehrten Königs Wilhelm I. mit Patriotismus begangen. An vielen Stellen flaggten den Tag über die schwarzweißen Preußenbanner und Abends fand eine fast allgemeine Illumination mit einigen recht sinnreichen Transparenten statt. Jubelnd durchzogen die Bewohner mit Hochs und Hurrah die belebten Straßen, wurden aber leider durch eine andere unfreiwillige Illumination in ihren Freudenbezeugungen unterbrochen, da die Sturmglocke zu einer Feuersbrunst rief, die sich jedoch glücklicherweise nur auf ein Gebäude beschränkte. — Auch ist mit dem heutigen Tage einem Uebel abgeholfen worden, das wir lange genug zu beklagen hatten; durch die endlich aufgestellte Thurmuhr wissen wir nun auch, was die Glocke geschlagen hat und brauchen uns nicht mehr die richtige Zeit erst von unsern Nachbarstädten per Post kommen zu lassen.

—* **Königsberg.** [Turnfest.] Die Männer-Turner feierten dieser Tage das 25jährige Jubiläum des Turnvereins durch ein Schauturnen, unter Musik, Gesang, Turnwartsansprache und geselligem Beisammensein in der Jubelhalle. Dem Turnen im Turnhause wohnten von 300 sogenannten „aktiven"

(?!) Turnern noch keine 100 bei; als es in der Jubelhalle zum Biertrinken losging, mochten wohl 200 aktive (?! —) Turner gegenwärtig sein. Wenn an diesem Tage „wie der Turnwart äußerte" gewissermaßen das 25 jährige Jubelfest des Königsberger Turnvereins gefeiert wurde, alsdann hätte man von den Männerturnern der Stadt der s. g. reinen Vernunft (!) und bei einem so wichtigen Zeitabschnitt wohl erwarten können, daß die geistigen Unterhaltungen im geselligen Beisammensein etwas edler Natur gewesen wären. Den ersten ernsten Rückblick auf eine 25 jährige turnerische Vergangenheit konnte doch wohl unmöglich das in Form und Inhalt völlig mißrathene, ganz ungemin läppische, in der Manier „des gebildeten Hausknechts" fabrizirte Gedicht resp. Lied ersetzen, welches Dr. med. Münchenberg, der seit 25 Jahre fungirende Männer-Turnlehrer Königsbergs, der Direktor der gymnastischen Heilanstalt, der Lehrer der Anatomie an der königl. Kunstakademie und — der Lehrer der Schauspielkunst, zu diesem Jubelfeste ganz besonders gedichtet hatte, vortrug resp. sang! Sollte dieses mit dazu beigetragen haben, daß die drei Zeitschriften Königsbergs über ein so wichtiges Ereigniß — wie es das eines 25 jährigen Jubelfestes des Königsberger Männer-Turnvereins ist — mit Stillschweigen hinweggegangen sind? Männerturner sind nicht dazu vorhanden, um sich bloße Complimente ins Gesicht zu werfen und mit dem Lobhudeln allein wird's hier nicht besser. Was bei diesem Feste zu loben war, das waren die braven turnerischen Leistungen der sehr wenigen aktiven Turner, die zahlreiche Zuschauerschaft und die schwungvollen Schlußworte des Turnwarts Jandin, der die Zusehenden resp. Zuhörenden dringend aufforderte „die edle Sache der Turnerei in der Stadt der sog. reinen Vernunft nicht völlig verkommen zu lassen!" —

Lokales.

— **Commercielles.** Nach Mittheilung des Vorsteher-Amts der Kaufmannschaft zu Königsberg an die hiesige Handelskammer ist jene Behörde aus dem Verbande des Deutschen Handelstages geschieden. Veranlassung zu diesem Schritte, der den Handels-Interessen unserer Provinz Preußen nur Vortheil bringen kann, gab das Verfahren des bleibenden Ausschusses des Deutschen Handelstages in Betreff der Reform des Zolltarifs. Nicht nur hat sich in den Beschlüssen des Ausschusses und den von ihm gestellten Anträgen eine höchst stiefmütterliche Behandlung der Freihandels-Interessen gezeigt, sondern in dem Abdrucke dieser Anträge für den Zollbundesrath und das Zoll-Parlament findet sich das Freihandels-Interesse sogar durch eine offenbare Unrichtigkeit und Abweichung von den wirklichen Beschlüssen des Ausschusses geschädigt. Trotz aller Bemühungen ließ sich das Präsidium des Ausschusses nicht bewegen, diese Unrichtigkeit selbst zu berichtigen.

Aber nicht blos negativ, durch beregten Austritt, sondern auch positiv gedenkt das vorgenannte Vorsteheramt für die Freihandels-Interessen, von deren Anerkennung der Wohlstand unserer Provinz so wesentlich bedingt ist,*) weiter zu wirken. In letzterer Beziehung sagt das Anschreiben des Vorsteheramts Folgendes: „Hoffentlich schließen sich die Handelsplätze der Seegegenden um so fester aneinander und gestalten die Delegirten-Conferenzen, welche trotz ihrer erst zweimaligen Zusammenkunft schon mehr Nützliches ausgewirkt haben, als der Handelstag und der bleibende Ausschuß, sich zu einem ausgebreiteteren und festeren Verbande. Dann haben Schutzzoll-Interessen und Freihandels-Interessen, die nun doch einmal nicht in einen freiwilligen Verein zu bringen sind, ihre besonderen naturgemäßen Vertretungen und können sich ohne die bisherigen unhaltbaren Compromisse geltend machen." — Es kann nicht fehlen, daß dieser practische Vorschlag zur Förderung der Interessen des Handels und der Industrie der Seegegenden eine thatsächliche Beachtung finden wird.

— **Handwerkerverein.** Am Donnerstag, den 26. d., Vortrag des Herrn Dr. phil. Horrwitz: „Vergleich zwischen der griechischen und römischen Cultur-Entwickelung.

— **Postverkehr.** Als unbestellbar ist an das Kgl. Postamt zurückgekommen: ein am 5. Febr. c. gegen Entnahme von 10 Sgr. Post-Vorschuß hier aufgeliefertes Packet, 18 Loth schwer, an H. Mendelsohn in Schönsee adressirt. — Der Absender dieses Packets, Fabian Kiewe, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, kann dasselbe innerhalb 4 Wochen von hier zurückfordern. — Herrenlos vorgefunden ist: ein Regenschirm mit Stahlgestelle, braunem Bezuge und Hornknopf am 15. d. Mts. in dem Hausflur der hiesigen Annahme-Expedition.

Mit dem Ablaufe dieses Monats erlischt die Giltigkeit der früheren einzelnen Landes-Postmarken dergestalt, daß vom 1. April d. J. weder ein Umtausch, noch eine Erstattung der dann werthlos gewordenen Marken und Freicouverts erfolgt.

— **Ueber die Tabaksteuer**, welche die Industrie unserer Weichselgegend wesentlich berührt, lesen wir Folgendes: Wie das „Frankf. Journal" hört, hat sich das Berliner Central-Comité des Tabaksvereins an den Finanzminister mit der Bitte gewandt, eine Versammlung von Fachmännern aus Norddeutschland nach Berlin zu berufen, um ihre Meinung über den dem Bundesrathe des Zollvereins vorgelegten Gesetzentwurf zu hören, wie dies ja in anerkennenswerther Weise von dem badischen Ministerium geschieht. Ob die Regierung diesem Wunsche entsprechen wird, ist abzuwarten; es scheint, daß sie entschlossen ist, an der neuen Steuer festzuhalten. Das erste Stadium hat der Gesetzentwurf allerdings schon glücklich hinter sich, die betreffende Commission des Zollbundesrathes soll, wie verbürgt mitgetheilt wird, die Vorlage, wonach die neue Steuer von dem im Jahre 1869 gebauten Tabak anfangend erhoben werden soll, unverändert angenommen haben.

— **Literarisches.** Daß die Bretter, welche die Welt bedeuten, in dieser ihrer Bedeutung, in dem Leben, welches auf ihnen waltet, abhängig sind und ein, wenn auch durch vielfache Strahlenbrechung umgestaltetes Reflexbild geben von dem Geiste, welcher die Welt selbst belebt und durchzieht, ist in der Geschichte der Kunst und Literatur eine anerkannte Thatsache und Wahrheit; diese Wahrheit fortwährend vor Augen zu stellen, die organische und physische Einwirkung, welche die Weltlage auf die Verhältnisse und Erscheinungen der Bühne übt, in Thatsachen nachzuweisen, ist die Aufgabe einer seit Neujahr 1868 erscheinenden, von Dr. Ferd. Stolte in Hamburg, welcher vor etwa 7 Jahren auch hier Vorträge über die Faustsage hielt, herausgegebene Zeitschrift: „Weltbühne und Bühnenwelt". Das Journal erscheint einmal wöchentlich zum Preise von 1 Thlr. jährlich und bringt in ihrem ersten Theile Betrachtungen über politische Ereignisse und Zustände, Aufsätze über Ideen, die in dem Volksleben theils schon hervortreten, theils erst keimen, Artikel über Personen, welche die Träger oder Pfleger dieser Ideen sind, in dem anderen Theile Nachrichten über das Theater, die von dem oben bezeichneten Gesichtspunkte auf- und abgefaßt sind, auch Proben und Auszüge aus poetischen Werken. Sie bietet also des Interessirenden mancherlei und sei hiermit der Aufmerksamkeit des Publicums empfohlen.

Briefkasten.

Eingesandt. Der Beschluß des Magistrats, so wie der Stadtverordneten am 26. Febr., ließ uns zu der Ueberzeugung gelangen, daß der Abbruch des alten Pauliner Thurmes, aus mancherlei Gründen, als die gerathenste Maßregel erscheine. Trotz dessen ist aber der Thurm vom Magistrat zur Verpachtung ausgeboten, und hat der Termin bereits am 23. stattgefunden, wobei der Pächter der früheren alten Bürgerschule das Meistgebot abgegeben hat. Wir erinnern nur an die damaligen Zustände jenes Gebäudes denen man dankenswerther Weise durch die damalige Königl. Polizei ein Ziel setzte, und wünschen auch gleichzeitig dabei, nicht denselben Uebelstand mitten nach der Stadt verlegt zu sehen.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 24. März cr.

Fonds:	fest.
Russ. Banknoten	$84\frac{1}{8}$
Warschau 8 Tage	84
Poln. Pfandbriefe 4%	$60\frac{3}{4}$
Westpreuß. do. 4%	$82\frac{1}{4}$
Posener do. neue 4%	$85\frac{1}{2}$
Amerikaner	$75\frac{7}{8}$
Oesterr. Banknoten	$89\frac{1}{8}$
Italiener	$47\frac{1}{8}$
Weizen:	
Frühjahr	91
Roggen:	schwankend.
loco	$74\frac{3}{4}$
März	$74\frac{1}{4}$
Frühjahr	$74\frac{1}{4}$
August	66
Rüböl:	
loco	$10\frac{1}{2}$
Frühjahr	$10\frac{7}{12}$
Spiritus:	matter.
loco	$19\frac{11}{12}$
Frühjahr	$19\frac{7}{8}$
Herbst	20

---

*) Zur Begründung dieser unserer Ansicht verweisen wir unsere Leser auf den Artikel „Commercielles" in Nr. 2 u. Bl., ferner auf den Artikel „Was wir wollen" in Nr. 39 und 40 u. Bl. Die Redaction.

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 24. März. Russische oder polnische Banknoten 84—$84\frac{1}{4}$, gleich 119—$118\frac{2}{3}$%.

Thorn, den 24. März.
Weizen 115—120pfd. holl. 90—95 Thlr., 121—126pfd. holl. 96—102 Thlr., 127—130pfd. 104—108 Thlr. per 2125 Pfd.; feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.
Roggen 112—117pfd. holl. 68—72 Thlr., 118—122 pfd. 73—76 Thlr. per 2000 Pfd.
Erbsen, Futterwaare 60—62 Thlr., gute Kocherbsen 63—68 Thlr. per 2250 Pfd.
Gerste, Hafer ohne Zufuhr.

Danzig, den 23. März. Bahnpreise.
Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 115—132pfd. von 95—135 Sgr. pr. 85 Pfd.
Roggen 113—119pfd. von 90—96 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.
Gerste, kleine und große 103—112pfd. von 74—78 Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.
Erbsen 90—96 Sgr. pr. 90 Pfd.
Hafer 50 Sgr. und darüber pr. 50 Pfd.
Spiritus ohne Zufuhr.

Stettin, den 23. März.
Weizen loco 89—105, Frühj. 102.
Roggen loco 75—79, Frühj. $74\frac{1}{2}$, Mai-Juni $74\frac{1}{2}$.
Rüböl loco $10\frac{2}{3}$, März $10\frac{5}{8}$ Br., April-Mai $10\frac{2}{3}$.
Spiritus loco $20\frac{1}{4}$, Frühj. $20\frac{1}{12}$.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 24. März. Temp. Wärme 3 Grad. Luftdruck 27 Zoll 8 Strich. Wasserstand 9 Fuß 7 Zoll.

Inserate.

Neueste

Capitalien-Verloosung.

Verloosungs-Capital:

ca. 1 Million Thaler,

eingetheilt in folgende Gewinne:
Haupttreffer event. Thlr. 90,000, 1 à 50,000, 1 à 40,000, 1 à 20,000, 1 à 12,000, 1 à 8000, 2 à 6000, 2 à 4800, 2 à 4000, 2 à 3200, 3 à 2400, 3 à 2000, 4 à 1600, 10 à 1200, 79 à 800, 4 à 600, 4 à 480, 105 à 400, 105 à 200, 6 à 120, 105 à 80, 7906 à 40 Thlr. 2c. 2c.

Beginn der Ziehung **am 16. April d. J.**

Ein ganzes Originalloos (keine Promesse) kostet 2 Thlr.

Ein halbes Originalloos (keine Promesse) kostet 1 Thlr.

Ein viertel Originalloos (keine Promesse) kostet ½ Thlr.

Das Spielen in Frankfurter und Hannöverschen Lotterieen ist jetzt in Preußen gesetzlich erlaubt.

Wir haben binnen Kurzem viele größte Haupttreffer unseren Interessenten ausbezahlt, unter Anderm am

15. April auf No. 24,857: 40,000 Thlr.,
2. Mai „ „ 27,231: 61,000 Thlr.

Auswärtige Aufträge mit Rimessen versehen oder gegen Postvorschuß werden prompt und verschwiegen ausgeführt. Amtliche Ziehungslisten und Gewinngelder sofort nach Entscheidung zugesandt. — Man wende sich direct an

Adolph Lilienfeld & Co.,

Bankgeschäft,
Hamburg, Graskeller 7.

Größte und billige

Capitalien-Verloosung

vom Hamburger Staate garantirt, in der **nur** Gewinne gezogen werden, findet am **6. April d. J.** ihren Beginn. Die Theilnahme an **Staats-Effecten-Verloosungen, in Originalstücken,** ist **im Königreich Preußen gesetzlich gestattet.** Der in obiger Staatsverloosung zu entscheidende Betrag ist ein Capital von

2 Millionen 317,700 Mark

und finden diese in folgenden größeren Gewinnen ihre Ausloosung, als: 225,000, 125,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 2 mal 12,000, 2 mal 10,000, 2 mal 8000, 3 mal 6000, 3 mal 5000, 4 mal 4000, 8 mal 3000, 60 mal 2000, 6 mal 1500, 4 mal 1200, 106 mal 1000 Mark.

Die Gewinne sind bei allen Bankhäusern zahlbar. — **Original-Staats-Loose** (keine Promessen) à 2 Thlr., à 1 Thlr., à ½ Thlr. empfehle ich hierzu bestens, und wolle man, da die Betheiligung eine **enorm rege** ist, seine gef. Aufträge, die prompt und unter strengster Discretion, selbst nach der entferntesten Gegend ausgeführt werden, unter Beifügung des resp. Betrages auch gegen Postvorschuß, baldigst Unterzeichnetem einsenden.

Mein Geschäft erfreut sich seit circa 20 Jahren des größten Renommees, da stets die größten Posten durch mich ausgezahlt wurden.

J. Dammann,

Bank- und Wechselgeschäft,
Hamburg.

Auction.

Umzugshalber sollen in meiner Wohnung am Donnerstag den 26. d. verschiedene Möbel und andere Geräthe meistbietend, gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

C. Mühlendorf.

!!! Tapeten !!!

Mein auf's reichhaltigste und eleganteste sortirte Lager neuester Tapeten und Bordüren, sowie Asphalt-Papier zum Schutze für feuchte Wände empfehle ich zu auffallend billigen Preisen.

Lesser Cohn.

Großer Ausverkauf.

Sämmtliche Artikel meiner Tuch- und Leinen-Modewaaren-Handlung werden wegen Aufgabe meines Geschäfts zu sehr billigen Preisen ausverkauft.

W. Danziger,
neben Herrn Buchhändler **Wallis.**

Englisches Kochsalz à 3½ Thlr. pro Sack von 125 Pfund,
do. Buttersalz à 3⅔ Thlr. pro Sack von 125 Pfund,
do. Viehsalz à 1⅙ Thlr. pro Sack von 125 Pfund,
bei *L. Dammann & Kordes.*

Deutsches

Reinigungs-Crystall

zum Waschen von Wolle, Baumwolle, Leinwand 2c., à Päckchen 1 Sgr. 3 Pf. bei

Friedr. Zeidler.

Die Gebrauchsanweisung ist zu beachten!

Sonnenschirme

in den neuesten Mustern empfiehlt

Hermann Elkan,
am Markt.

Feinen raff. Rüben-Syrup,

à Pfund 1 Sgr. empfiehlt

Benno Richter.

Petroleum,

wasserhell, empfiehlt billigst **Friedr. Zeidler.**

Prachtvolle

Berliner Pianinos,

sowohl was Ton als Spielart betrifft, ebenso vorzügliche alte Violinen, echte italienische und deutsche Saiten 2c. in der Instrumentenhandlung von

C. Lessmann.

Süße hochrothe

Messinaer Apfelsinen,

12, 15, 20, 24 bis 30 Stück für 1 Thlr. bei

Friedrich Schulz.

Eine Partie

weißer Kleesaat,

wie auch Hopfenkleesaat, letztere besonders für Weide geeignet, empfiehlt

Eduard Grabe.

In vorzüglicher Qualität offerirt für 1 Thlr. in jeder Sorte:

15 Flaschen **Erlanger Bier**
15 Flaschen **Nürnberger Bier** } exclusive
20 Flaschen **Grätzer Bier** } Flaschen.
24 Flaschen **Bairisch Bier**

Friedrich Schulz,
am Markt.

Eine Locomobile

nebst Dreschkasten, von anerkannt guter Leistungsfähigkeit, ist zu vermiethen durch

Eduard Grabe.

Sämereien

und zwar alle Sorten Klee-, Gras- und Garten-Sämereien, empfehle in schöner, frischer und keimfähiger Waare zu den billigsten Preisen.

C. B. Dietrich,

Thorn.

Preisverzeichnisse und Muster versende gratis.

Um zu räumen

verkaufe ich gute abgelagerte Cigarren zu herabgesetzten Preisen. Auch empfehle ich feine Caffees, Zucker und Reis billigst.

Herrmann Cohn, No. 429.

---

500 Scheffel gute rothe Zwiebel-Kartoffeln sind zu verkaufen auf Vorwerk Schönsee.

In Klein Pulkowo p. Gollub stehen

20 Mastochsen

zum Verkauf.

Wegen Ankaufs einer Stammschäferei beabsichtige ich meine sämmtlichen mecklenburgischen Mutterschafe, die drei Pfund Wolle pro Stück geben, als Zuchtthiere zu verkaufen. Kaufliebhaber bitte ich, jetzt die Heerde zu besehen.

Neu Warin bei Gniewkowo.

F. Telschow.

Roggenkleie und Weizenkleie,
Frische Raps- und Leinkuchen,
billige 3zöllige Bohlen empfiehlt
N. Neumann, Seglerstr. 119.

Umzugshalber sollen bis zum 1. April in dem Hause des Herrn Stellmacher Müller auf der kl. Mocker verschiedene Möbel, 2 Bettstelle mit Springfedermatratzen und Hausgeräthe, auch einige Oleander verkauft werden.

Roszechowski.

---

1 Haus an der Mauer b. zu verk. Näheres Elisabethstr. 84.

☞ 3000 Thlr. zur ersten Stelle auf ein Grundstück nebst Speicher werden gesucht. Näheres Altstadt No. 72, parterre.

---

400 Thlr. werden auf ein ländliches Grundstück zur ersten Stelle gesucht. Näheres Neustadt No. 140.

Zwei Lehrlinge verlangt **S. Rewald,** Bildhauer und Vergolder.

Ein Comtoir nebst Wohnung zu vermiethen Brückenstraße 17.

---

1 Wohnung bestehend aus 3 Stuben, Alkoven und allem Zubehör vermiethet **Sztuczko.**

Große und kleine Wohnungen sind zu vermiethen, wie auch gutes Pferdeheu hat zu verkaufen

Wwe. Majewski,
Bromberger Vorstadt.

Möblirte Zimmer mit Beköstigung sind zu haben am Gerechten Thor 115/116.

Eine große Wohnung nebst allem Zubehör und Pferdestall ist vom 15. April zu vermiethen.

Weese.

---

1 möbl. Zim. v. April z. verm. Elisabethstr. 84.

Die Mitglieder d. Vereins z. Belohnung weibl. Dienstboten werden ersucht, ihre Vorschläge zur diesjährigen Vertheilung der Prämien bei Frau Stadtrath Behrensdorff, Frau Justizrath Kroll und Frau Superint. Markull bis zum 1. April einzureichen.

Der Vorstand.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**